



## Guten Tag!



Von René Kieß

## Lockdown sichtbar

Seit Dezember befinden wir uns nun schon im Corona-Lockdown. Und das sieht man mir dieses Mal auch wieder optisch an. Denn ich war seit Anfang Dezember nicht mehr beim Friseur und schaue deshalb kaum noch in den Spiegel, obwohl ich nicht besonders eitel bin. Ob die längeren Haare auch der Grund sind, dass die Gesichtserkennung meines Smartphones nicht mehr funktioniert, habe ich noch nicht herausgefunden. Dadurch hatte ich gestern Schwierigkeiten zu meinem Online-Konto zu gelangen. Denn das verlangte, weil mich das Handy nicht wie immer erkannte, plötzlich vor der Herausgabe einer TAN die Eingabe einer PIN-Nummer. Welche war das bloß, fragte ich mich verzweifelt und gab offensichtlich zweimal hinter einander eine falsche ein. Als ich die Information auf dem Display las, dass ich nur noch vier Versuche habe, fiel mir die richtige PIN-Nummer ein. Somit konnte ich meine Kontoauszüge wie geplant für den Steuerberater ausdrucken. Deshalb freue ich mich auf den Termin beim Friseur.

## Polizeibericht

### Bier-Schorren in der „Tanke“

Calbe (vs) • Auf kostenloses Bier hatte es ein Mann in Calbe abgesehen, als er am Mittwochabend den Shop einer Tankstelle am Friedensplatz betrat. Nach Polizeiangaben sprach er die Verkäuferin darauf an. Diese wies sein Ansinnen zurück. Mit den Worten „Na gut“ machte der Mann kehrt. Beim Verlassen nahm er sich zielstrebig ein Sechserpack Bier und verschwand. Eine Überwachungskamera filmte den 39-Jährigen. Zudem kannten Verkäuferin und Tankstellenbesitzer den Täter. Der Mann wurde einige Stunden geschnappt. Das Bier war aber da schon lange alle.

## Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 13 bis 14 Uhr an.

Enrico Joo  
☎ (0 39 25) 96 77 23

Tel.: (0 39 25) 96 77-20, Fax: -29  
Gollnowstraße 6, 39418 Staßfurt  
redaktion@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:

Andreas Mangras  
(am. 0 39 28/468 68 26)

Newsdesk:

Olaf Koch (ok. -32),  
Alfette Krickau (ac. -23)

Reporter Staßfurt:

Tel.: (0 39 25) 96 77-20,  
Enrico Joo (ej. -23), Franziska Richter  
(fr. -24), Falk Hochmann (fr. -22)

Service Punkt: Förderverein des  
Salzlandtheater Staßfurt e.V.,  
Steinstraße 20, 39418 Staßfurt

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:

Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Keine Zeitung im Briefkasten?

Tel.: 03 91 - 59 99-9 00

vertrieb@volksstimme.de

# Ein Kämpfer mit Humor

Ralf Riemeyer aus Neundorf setzt sich für Betroffene der HSP-Krankheit ein

Morgen werden Gebäude in Halle, Dessau und Magdeburg in bunten Farben angestrahlt, um auf den Tag der Seltenen Erkrankungen aufmerksam zu machen. In Neundorf ist Ralf Riemeyer unmittelbar mit diesem Tag verbunden. Selbst betroffen von der erblichen Krankheit „HSP“, einer Rückenmarkslähmung, kämpft er als Regionalgruppenleiter einer bundesweiten Vereinigung für seine Leidensgenossen.

Von Franziska Richter  
Neundorf • Mit einem breiten Grinsen im Gesicht sitzt Ralf Riemeyer in der Wohnstube seines Einfamilienhauses in Neundorf. So sieht man dem 61-Jährigen fast nichts an. „Es gibt Menschen mit Varianten dieser Krankheit, denen es viel schlechter geht“, sagt er. „Da habe ich noch Glück.“

Wenn er aber aufstehen will, wird das ganze Ausmaß seiner Krankheit „HSP“ (Hereditäre Spastische Spinalparalyse) klar. Ralf Riemeyer, der Krücken benutzt, muss seine Beine mit dem Oberkörper umständlich bewegen und hinterherziehen. „Nicht gucken“, scherzt er bei einem kurzen Gang durch den Flur. Wenige Meter vergehen wie in Zeitlupe und werden zum Kraftakt. „Man will einen Schritt machen, aber es ist, als ob die eigenen Beine festgebunden wären.“

Als er sich nach den wenigen Metern wieder auf den Stuhl schwingt, ist er fix und fertig. Er überlegt sich jeden Gang im Haus drei Mal, sagt er, positioniert sich Dinge an bestimmten Orten, um sie beim nächsten Gang mitzunehmen. Aber für ihn ist das alles Nebensache, denn in seinem Leben dreht sich nicht alles um ihn selbst an erster Stelle - auch wenn er mit Physiotherapie dreimal in der Woche, Medikamenten, Rollstuhl, Rampe und fortschreitender Verschlechterung der Krankheit leben muss.

### Humor statt Selbstmitleid und Depression

Denn das Lebensmotto ist bei Ralf Riemeyer Selbstironie und Humor statt Selbstmitleid und Depression. „Ich schaue im Leben nur bei einer Gelegenheit in den Rückspiegel, und zwar im Auto.“ Er ist ein großer Fan von Heinz Erhardt und wirft im Gespräch immer wieder solche Sprüche ein. Bei einem der Bundestreffen seiner Selbsthilfegruppe hat er sich sogar mal für eine Comedy-Nummer als Heinz Erhardt verkleidet.

Anderen zu helfen ist das A und O in seinem bundesweiten Verein der „HSP-Selbsthilfegruppe“. Hier ist Ralf Riemeyer Regionalgruppenleiter für den Bereich Mitteldeutschland und erster Ansprechpartner für 70 Mitglieder. Der „Kampf“ mit den Krankenkassen ist dabei eine der Hauptaufgaben. Seit 2006 - damals hatten sich Ralf Riemeyer und ein Mitstreiter aus Halberstadt gegründet und eine Selbsthilfegruppe für die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen gegründet - hilft er anderen Mitgliedern und Betroffenen, Anträge durchzubekommen.



Selbst das Stehen fällt Ralf Riemeyer schwer und jeder Gang ist ein Kraftakt. Aber er sagt: „Ich habe Glück, dass ich nicht eine schlimmere Variante der Krankheit habe.“

Foto: F. Richter

„Ich musste eigentlich für alles, was ich brauchte, kämpfen“, sagt der heutige Rentner, der bis 2001 trotz damals noch geringerer Gehprobleme arbeiten ging. Anschreiben, Widersprüche und sogar Gerichtsprozesse sind nicht selten, um Rollstuhl, Autoumbau oder Rampen im eigenen Haus genehmigt zu bekommen.

### Kämpfen für Hilfsmittel im Alltag

Bis zum Sozialgericht ging Ralf Riemeyers eigener Kampf für ein Paar „Fußheber“. Kleine Bandagen für Stromimpulse an den Waden steuern die Bewegung, im Paar können Betroffene damit sogar eine Art „Gehprogramm“ benutzen. Auch durch Riemeyers Kampf gehört dieses Hilfsmittel mittlerweile zu den Dingen, die Krankenkassen zahlen müssen.

„Das Problem ist, dass man diese ganzen Dinge erst einmal wissen muss“, erklärt Riemeyer. Betroffene und Angehörige brauchen Rat zu Pflege, Medi-

kanten, Alltag und Freizeitgestaltung, Wohnungsumbau, Rechtlichem, Berufsleben oder Rente.

Erst neulich half Riemeyer einer Mutter mit einem fünfjährigen Jungen, dessen Behinderungsgrad man nicht mit 100 Prozent anerkennen wollte, obwohl er wegen der Krankheit nur krabbeln kann. „Wenn man dann Erfolg bei solchen Dingen hat, weiß man wieder, warum man sich den Stress eigentlich antut“, sagt er.

### Erfolge in Forschung und Wissenschaft

Forschung und Entwicklung ist ein weiteres Anliegen der HSP-Erkrankten im Verein, deren Genveränderungen zum Teil noch nicht ergründet sind. Nur vier bis fünf Menschen unter 100 000 haben die Krankheit, es trifft mehr Männer als Frauen. Es gibt 130 Genmutationen, die Ursache sein können und damit verschiedene Varianten und Verläufe. Nicht nur dass Riemeyer seinen per-

Spenden und ist in universitäre Studien eingebunden. Eine weltweite Datenbank und ein Hochleistungs-DNA-Sequenzierer sind bisherige Erfolge. Ralf Riemeyer organisiert auch Vorträge von Experten für die regelmäßigen Treffen der Selbsthilfegruppe und fasst Informationen für die Webseite, Broschüren und Flyer zusammen.

Die seltene Krankheit HSP bekannter zu machen, ist Riemeyer und seinen Mitstreitern wichtig. Der Neundorfer, der 2009 sogar bei „Menschen bei Maischberger“ war, findet: „Wir haben einiges in der Öffentlichkeit und der Medizin erreicht.“

Meistens dauert es Jahre bis ein Patient mit unergründlichen Symptomen eine Diagnose bekommt. Bei Riemeyer dauerte er länger, es waren noch andere Zeiten - schon als Kind ist er oft gestolpert und gefallen und bekam erst nach dem Wehrdienst 1980 die Diagnose.

### Realistisch sein in Bezug auf die eigene Zukunft

Bei den Treffs der Selbsthilfegruppe - die bundesweite Tagung findet an diesem Wochenende online statt - wird übrigens auch immer viel gelacht. Da ist Ralf Riemeyer mit seinem Humor genau richtig. „Ich versuche die Betroffenen, die ich berate, immer aufzubauen“, sagt er. „Man muss mit der Krankheit leben lernen, sich sein Leben organisieren und auch damit rechnen, dass sie schlimmer wird.“

Wenn er selbst mal droht, in ein Loch zu fallen - das kommt selten vor bei der Frohnatur - dann ziehen ihn Familie, Freunde oder Gedanken an schöne Urlaube gleich wieder heraus.

### Freizeit mit Fahrrad und dem Patenenkind

Beachtlich in Ralf Riemeyers Leben ist seine Frau Heike, die ihm bis heute auch pflegerisch zur Seite steht. „Bei jedem Gruppentreffen sage ich: Geht pfleglich mit euren Partnern und Familien um. Sie nehmen uns so, wie wir sind.“

Jetzt im Frühling begeben sich die beiden wieder auf Tour - sie mit dem Fahrrad und er mit seinem elektrischen Rollstuhl-Bike, erzählt Ralf Riemeyer. Und auch die Patenentochter Mia will wieder kommen. Sie sagt immer: „Onkel Ralf, du bist cool!“

## Meldung

### Diebe nutzen Aufnahmearbeit

Staßfurt (vs) • Vor Aufnahmearbeit beim Verlassen des Autos warnt die Polizei. Erneut griffen Diebe zu. Eine Kraftfahrerin hatte ihre Handtasche auf dem Beifahrersitz vergessen. Der Vorfall ereignete sich gestern in Aschersleben.

## ANZEIGE

**EINKAUFEN**  
im Online-Schaukasten  
juwelier-karst-boerdeparke  
oder am Schaukasten vor Ort  
**Karst**  
BORDE  
Telefonisch 0391 / 6246271  
0151 / 46997916

## Corona-Ticker

**Die Sieben-Tage-Inzidenz** lag gestern bei rund 105 (Infektionen je 100 000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen).

**Sechs neue Todesfälle** im Zusammenhang mit Corona erhöhen die Gesamtzahl auf 248. Gemeldet werden eine 82-Jährige aus Schönebeck, eine 88-Jährige aus Saale-Wipper sowie jeweils zwei Männer aus Aschersleben, 80 und 81 Jahre alt, und Staßfurt, 79 und 80 Jahre, die verstorben sind.

**Am Donnerstag** wurden im Salzlandkreis 374 Personen erstmals und 79 Personen zum erforderlichen zweiten Mal geimpft zum Schutz vor dem Corona-Virus.

**Der Schulbetrieb** wird am Montag, 1. März, wieder aufgenommen. Bei einer 7-Tages-Inzidenz im Landkreis unter 200 findet an Grund- und Förderschulen der Unterricht als Präsenzunterricht statt. Präsenzpflicht besteht nicht. Eltern entscheiden und zeigen die gegenüber der Schule an. Notbetreuung an den Grund- und Förderschulen oder Distanzunterricht findet nicht statt.

**Alle anderen** allgemein- und berufsbildenden Schulen, Schulen für Gesundheitsfachberufe sowie Pflegeschulen fangen am 1. März mit dem eingeschränkten Regelbetrieb an. Der Präsenzunterricht für Abschlussklassen wird fortgeführt. Im eingeschränkten Regelbetrieb ist die Notbetreuung für alle anspruchsberechtigten SchülerInnen und Schüler durch die Schulen zu gewährleisten. (vs)

## ANZEIGE

**Fix 2022 ...und fertig!**

**Das ist der Hit\***

**\*EMSstrom fix 2022 – klingt gut und bringt noch mehr!**

Erdgas Mittelsachsen GmbH  
Tel 03925 9882-900 | www.e-m.s.de

**EMS**  
Energie mit Service